

Zum 60. Geburtstage des Verfassers (24. Juni) erscheint soeben:

WALTER F. OTTO

ord. Professor der klassischen Philologie an der Universität Frankfurt a. M.

DIE GÖTTER GRIECHENLANDS

Das Bild des Göttlichen im Spiegel des griechischen Geistes

2. um ein Sachregister erweiterte Auflage 1934

(2. und 3. Tausend) 8°. 351 Seiten. Lwd. Mk. 12.50, geh. Mk. 10.—

„In der altgriechischen Gottesverehrung offenbart sich uns eine der größten religiösen Ideen der Menschheit — wir dürfen sagen: *Die religiöse Idee des europäischen Geistes*. Sie ist sehr verschieden von den religiösen Ideen anderer Kulturen, zumal derjenigen, die für unsere Religionswissenschaft und Religionsphilosophie das Muster der Religionsbildung abzugeben pflegen. Aber sie ist wesensverwandt mit allen echten Gedanken und Schöpfungen des Griechentums und in demselben Geiste wie sie empfangen. So steht sie, mit den anderen ewigen Werken der Griechen, groß und unvergänglich vor der Menschheit.“ (Aus der Einführung)

„Walter F. Otto hat bewußt alle historische Betrachtung über die Urformen griechischer Religiosität beiseite gestellt, er schildert die Bedeutung der voll entwickelten olympischen Götter für die Religion der Griechen, vor allem Homers, und zeigt uns, daß die griechische Religion ein ebenso großes Gebilde ist wie die griechische Kunst und Wissenschaft, ja daß eben in dieser Religion die wichtigsten Züge angelegt sind, die zur griechischen Kunst und Wissenschaft geführt haben: die Ehrfurcht vor dem Natürlichen und die stolze Freiheit vor der klaren Ordnung der Welt. Seit hundert Jahren ist mit Ausnahme von Nietzsche kaum so Schönes und Tiefes über griechische Religion gesagt wie in diesem bedeutenden Buch.“ (Hannoverscher Kurier)



Vom gleichen Verfasser erschien in meinem Verlage

DER GEIST DER ANTIKE UND DIE CHRISTLICHE WELT

Gr. 8°. 139 Seiten. 1923. Hln. Mk. 4.—, geh. Mk. 2.60

Aus dem Inhalt: Griechentum und Christentum / Die Religion der Liebe und Selbstverleugnung
Vom Heidentum zum Christentum / Jenseits des Glaubens

Aus dem Vorwort: „Alle Welt spricht davon, wieviel die Menschheit durch das Christentum gewonnen habe. Was sie aber verlor, erfährt man nicht. Das Interesse an der Antike rechtfertigt sich heute nur noch mit geschichtlicher Wißbegierde: wir sollen die historischen Grundlagen unserer geistigen Bildung kennen lernen... Die vorliegende Schrift erkennt in der antiken Lebensauffassung Werte, die der christliche Geist nur deshalb verworfen hat, weil sie für ihn zu groß waren. Den neuen Geist mißt sie an dem alten, und versucht zu erklären, wie es zum Abfall kommen konnte. Vom vor- und nichtchristlichen Denken wagt sie schließlich einen Blick in eine ideale Welt jenseits alles Glaubens.“



Verlangen Sie Prospektmaterial von meiner Leipziger Auslieferung H. Haessel, Komm.-Geschäft

VERLAG GERHARD SCHULTE-BULMKE • FRANKFURT A. M.